

# Zarte Fortschritte bei der Zahl der Spitzenpolitikerinnen in Europa

Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen präsentiert Statistik zum Internationalen Tag der Frau

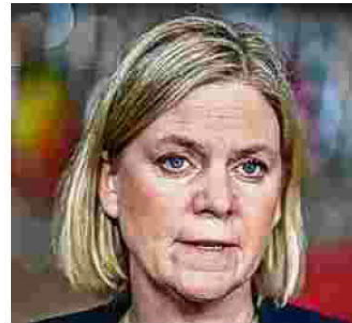
**WIEN/BRÜSSEL.** Der Anteil von Frauen in politischen Spitzenpositionen in der EU ist im abgelaufenen Jahr gestiegen, jedoch nur minimal. Mit der Malteserin Roberta Metsola steht erstmals eine Frau an der Spitze des Europäischen Parlaments. Auch den Vorsitz der EU-Kommission hat mit Ursula von der Leyen aus Deutschland weiter eine Frau inne.

Insgesamt sind Politikerinnen in ganz Europa weiter deutlich in der Minderheit, wie eine aktuelle Aufstellung von Werner Zögernitz, früherer ÖVP-Klubdirektor und Leiter des Instituts für Parlamentarismus und Demokratiefragen, zeigt. Mit Ausnahme der Spitzen des EU-Parlaments (Präsidentin, gleichbleibend 57,1 Prozent Frauenanteil unter den Vizepräsidenten) und der EU-Kommission (Präsidentin, 48,1



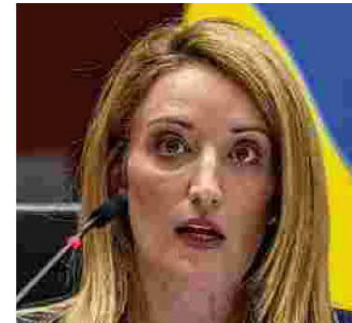
Sanna Marin (Finnland)

Foto: APA/AFP/POOL/John Thys



Magdalena Andersson (Schweden)

Foto: APA/AFP/POOL/John Thys



Roberta Metsola (Malta)

Foto: APA/AFP/John Thys

Prozent weibliche Kommissionsmitglieder) stellen Frauen noch immer bestenfalls rund ein Drittel des politischen Führungspersonals.

In den EU-Staaten gibt es weiter fünf Ministerpräsidentinnen, der Anteil stagniert damit bei 18,5 Prozent. Dabei wurde in Deutschland

als größtem EU-Mitgliedsstaat Kanzlerin Angela Merkel durch Olaf Scholz abgelöst, dafür steht in Schweden seit Kurzem mit Magdalena Andersson eine Frau an der Regierungsspitze. Überhaupt ist aktuell Nordeuropa ein guter Boden für Frauen in der Spitzenpoli-

itik: Auch in Finnland (Sanna Marin) und Dänemark (Mette Frederiksen) werden die Regierungen von Ministerpräsidentinnen angeführt. Staatspräsidentinnen gibt es dafür derzeit nur in Estland, Griechenland und der Slowakei (konstant 14,3 Prozent).

Bei den Ministerposten in den EU-Staaten gab es gegenüber 2021 minimale Zuwächse von 31,7 auf 32,3 Prozent. Die Bandbreite reicht von 60,9 Prozent in Spanien bis zu 7,1 in Rumänien, Österreich (46,7) liegt über dem EU-Schnitt.

Der Frauenanteil im EU-Parlament liegt unverändert bei 39,1 Prozent. In den nationalen Parlamenten liegt der Frauenanteil nun bei 33,2 Prozent (2021: 32,7). Die meisten Frauen gibt es in Schweden (47,6) und Finnland (46,0), die wenigsten in Ungarn (13,1) und Malta (13,4). Österreich liegt mit 41,5 Prozent über dem EU-Schnitt.

In den Regionalversammlungen (Landtage etc.) liegt der Frauenanteil bei 34,6 und bei den Regionalregierungen bei 35,0 Prozent, in Österreich liegt die Frauenquote jeweils etwas höher (36,6 bzw. 39,7).